

## **Taufe des Herrn**

### ***Gott kommt auf und in die Welt***

Das heutige Fest verdeutlicht und führt das weiter, was wir zu Weihnachten gefeiert haben. Die feinen Nuancen sind hier jedoch bedeutsam. Gott kommt *auf* die Welt - das ist die Weihnachtsbotschaft. Gott kommt *in* die Welt - das ist die Kurzfassung dessen, was mit der Taufe Jesu im unmittelbaren Zusammenhang steht.

Ersteres beschreibt also das Geheimnis der Menschwerdung Gottes: In Jesus von Nazareth wird der Höchste leibhaftig, ereignet sich seine Fleischwerdung - was das lateinische Wort Inkarnation eigentlich bedeutet.

Mit seiner Taufe kommt er in die Welt: das öffentliche Leben Jesu beginnt. Die stinknormale, profane Welt, und nicht irgendein abgeschotteter, heiliger Bereich ist der Raum, in dem sich Jesus bewegt. Und wollen wir ihn finden, dann heißt es, ihm dorthin zu folgen.

Beides, Menschwerdung und Taufe, ist mit einer Bewegung von oben nach unten verbunden. Als kleines Kind wird er in die Krippe gelegt. Als Erwachsener in den Jordan getaucht. Damit wird der Blickwinkel Gottes bzw. seine Himmelsrichtung klar und deutlich. Es geht um das Hinab, auf die gleiche Ebene, in die Niederung, dort wo wir Menschen sind. Auch von daher wird die Hierarchie-Kritik Jesu verständlich. Der Fußwäscher, der auf der Seite der Kleinen und Schwachen steht, fordert diese Selbst-Erniedrigung ein und mahnt jene, die sich selbst erhöhen, weil dies immer auch mit Erniedrigung von anderen einhergeht. Ein gutes Miteinander lebt von der gleichen Augenhöhe und dem Hinunterbeugen, wenn es dem Gegenüber hilft.

### ***Die Taufe Jesu – ein überraschendes Ereignis***

Dass Jesus an den Jordan zu Johannes kommt, um sich taufen zu lassen, mag von daher für ihn wenig überraschend sein, für Johannes aber viel mehr.

Zum einen ist es die bloße Tatsache, dass Jesus sich taufen lassen will. Johannes weigert sich daher zunächst. Denn seine Taufe ist eine Taufe der Umkehr und Buße für sündige Menschen. Vor ihm steht aber das absolute Gegenteil.

Das erste, was wir bei der Taufe Jesu sehen, ist also dies, dass er sich hintenanstellt. Jesus, der Sohn Gottes, nimmt den letzten Platz ein. Christus, der alle Macht hat, im Himmel und auf Erden, stellt sich dort an, wo die Sünder stehen und solidarisiert sich so mit ihnen. Das ist die erste Überraschung.

Mit dieser Haltung taucht Jesus nicht nur in den Jordan, sondern in die Tiefe seines Wesens ein. Und diese Taufe geschieht noch dazu in der Wüste. Die Wüste ist in der Bibel immer ein Ort mit besonderem Tiefgang, ein Ort der Gottesbegegnung, ein Ort, an dem man den Sinn und die Tiefe des Lebens ganz neu entdeckt. Jesus geht aber dabei aber nicht nur tief hinein, sondern auch hoch hinaus. Das Wort „Taufe“ hat im Deutschen in seinem Ursprung mit den Wörtern „tief“ und „tauchen“ zu tun.

Mit seiner Taufe taucht er zugleich aber auch tief in die menschliche Existenz ein. Er schaut nicht nur gleichsam von der Zuschauerbank aus dieser Welt zu, sondern er geht ganz in das Leben hinein und macht sich nass mit unserer menschlichen Wirklichkeit.

Und hier passiert eine weitere Überraschung: Gerade in diesem Moment der Solidarisierung öffnet sich der Himmel, ein Ursymbol der Sehnsucht der Menschen, dass Gott sich zeigen und zugänglich machen möge. Der Heilige Geist, so Markus, kommt schließlich auf Jesus herab und eine himmlische Stimme verkündet „Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe.“ Hier wird ihm also das von seinem Vater zugesagt, was sich an Weihnachten ereignet hat: der Sohn Gottes ist da. Das muss für Jesus ein herausragender Moment gewesen sein: Er bekommt hier von außen zugesagt, wer er ist; und damit auch, was seine Sendung, seine Aufgabe in der Welt ist. Vielleicht hat er das ja schon immer gespürt und irgendwie gewusst. Aber es ist doch etwas anderes, ob man so etwas in sich selbst fühlt oder ob man es von außen gesagt bekommt.

Die nächste Überraschung besteht nun darin, dass Jesus uns alle neben sich selbst stellt. Durch die Taufe werden auch wir gleichsam zu Geschwistern und Königskindern und dürfen daran wachsen, wenn es heiß: „Du bist mein geliebter Sohn, du bist meine geliebte Tochter.“

### ***Die Taufe – ein besonderes Wasserzeichen***

Viel zu oft vergessen wir diese außergewöhnliche Bedeutung der Taufe und werden ihr in unserem Leben nicht gerecht. Und trotzdem bleibt sie gültig. Damit erinnert sie an ein anderes Wasserzeichen, nämlich dem auf exquisiten Papiersorten.

Auf ein Blatt Papier kann viel geschrieben werden. Gute Gedanken, schlechte Nachrichten, Gedichte, Merksätze, Liebeserklärungen, Einkaufslisten, Rechnungen und vieles mehr. Man kann durchstreichen und auslöschen, einreißen, drüberschreiben, zeichnen und malen. Am Ende ist das Blatt dann gefüllt, mehr oder

weniger schön. Aber was auf keinen Fall verändert und zerstört werden kann, ist dieses Wasserzeichen auf dem Papier. Normalerweise sieht man es ja gar nicht. Doch wenn wir das Blatt gegen das Licht halten, gegen die Sonne, dann sehen wir das Zeichen. Es zeigt an, wer das Papier gemacht hat. Es ist dadurch ein besonderes, auch ein teures, wertvolles Gut.

Wir Menschen gleichen so einem Blatt Papier. Am Anfang, bei der Geburt sind wir noch unbeschrieben und leer. Und im Laufe unseres Lebens füllt sich dann unser Lebensblatt: Eltern, Geschwister, Freunde, Lehrer, Kollegen, Bekannte, - sie alle prägen uns und diese Erfahrungen kommen auf unser Lebensblatt. Manches versuchen wir wieder auszulöschen, manches heben wir hervor und manches streichen wir auch einfach aus.

Aber egal, was wir für Erfahrungen machen, was wir unter- und durchstreichen oder auch auslöschen, das Wasserzeichen, - die Taufe -, kann auch bei und in uns nicht zerstört werden. Uns kann nichts mehr von Gott trennen, weil jede und jeder von uns wertvoll und teuer ist.

Gerade auch weil dieses Zeichen der Taufe so wie das Wasserzeichen auf dem Papier – viel zu oft nicht wahrgenommen wird, ist es hin und wieder gut, es ganz bewusst zu beachten. Besonders eignet sich dazu, wenn Sie sich beim Betreten der Kirche mit Weihwasser, dem Symbol für die Taufe, bekreuzigen. Wenn Sie dann andere Menschen sehen, vergessen Sie nicht, dass auch diese ganz besonders und würdevoll sind.

Amen

aus: Thomas Schlager-Weidinger, Fest Taufe des Herrn, in: Hartmann, Michael/Kettenhofen, Monika (Hg.), Gottes Volk. Bibel und Liturgie im Leben der Gemeinde, 1/2023, Stuttgart 2023.